

ProLab diskutiert Zukunftsstrategien im Berliner Meilenwerk

Netzwerk mit Fräswerk und Krankenkasse

Rund zwei Drittel der mehr als 80 Mitgliedslabors sowie 30 weitere Gäste folgten der Einladung von ProLab, dem bundesweiten Fachverband für Implantat-Prothetik nach Berlin. Im stimmungsvollen Meilenwerk in Berlin informierten sie sich über neue Produkte und Netzwerk-Modelle.

Der Kontrast war enorm: In den hohen Hallen des Meilenwerkes inmitten von Autos aus längst vergangenen Zeiten tauschten sich Referenten und Besucher über die Zukunft in der Zahntechnik aus. „Der Gesundheitsfond wird kommen und die deutschen Krankenkassen werden sich Gedanken machen müssen, wie sie ihren Patienten attraktive Leistungen zu einem bezahlbaren Preis bieten können“, sagte Peter Zschernack, Krankenhaus-Manager und Verwaltungsratsmitglied der Barmer Ersatzkasse. Das gelte auch für das Thema Zahnersatz, das immer mehr ins Bewusstsein der Patienten rücke. Wenn es ein attraktives bundesweites Netzwerk von Zahnärzten und Zahntechnikern gäbe, das etwa durch optimierte Einkaufsmodelle und effiziente Arbeitsprozesse qualitativ hochwertige Leistungen zu besonderen Konditionen anbieten könnte, wäre die Barmer Ersatzkasse sehr interessiert an Gesprächen. Mit solchen Modellen ließe sich darüber hinaus einer Auswanderung der Produktion ins billi-

gere Ausland entgegenwirken. Auch wenn Peter Zschernack es nicht in dieser Deutlichkeit sagte, fühlten sich die ProLab-Mitglieder doch angesprochen, als Partner-Labors einem solchen Netzwerk beizutreten.

Netzwerkmodelle

Wie dieses Modell aussehen könnte, erläuterte Horst Dreger von der Dental Fräswerk AG in Berlin. „Wir streben an, etwa 160 bis 200 Dentallabors über ganz Deutschland verteilt mit einem Netzwerkvertrag zusammenzuführen. Für die schnelle und günstige Produktion von Fräsarbeiten und für Qualitätsstandards werde die Dental Fräswerk AG (DFW) sorgen. Die ProLab-Gruppe sei als Partner besonders interessant, da sie sehr engagiert, fortschrittlich orientiert und über ganz Deutschland verteilt sei, betonte Dreger. Von den Kapazitäten und Hochleistungsmaschinen der DFW AG überzeugten sich die Zahntechniker am Nachmittag bei einer Werksbesichtigung. Besonderes Interesse fanden Informationen zu extremen Präzisionsarbeiten gepaart mit Fräszeiten, die zum Teil ein Drittel kürzer als gewohnt seien.

Über positive Erfahrungen mit der Fräswerk AG sprachen die Zahntechniker-



40 ProLab-Mitglieder und weitere Zahntechniker besichtigten das Berliner Fräswerk

Fotos: uphoff pr & marketing